

## Aberglauben.

Einige Beispiele des Aberglaubens sind bei den Absätzen Begräbnis und Neujahr schon aufgeführt mit dem Bemerkten, dass man sich wenig danach richtet. Auf jeden Fall sprechen die nicht darüber, die daran glauben, um sich nicht lächerlich zu machen. Andere befolgen auch wohl die Regeln nach dem Grundsatz "Hift es nicht, so kann es doch auch nicht schaden, und besser ist besser." Verbreiteter als man gewöhnlich glauben mag, ist immer noch der Hexenglauben. "He is mi dat nich stännig", darum verliere ich etwas, darum stirbt das Vieh, darum komme ich nicht vorwärts. "He hewt em ünner", darum kann das Kind nicht gedeihen, darum will die Krankheit nicht weichen usw. Dabei wird manche Person direkt als Hexe bezeichnet, die man nicht gern ins Haus lässt, vor der man möglichst noch die Tür verriegelt, der man aus dem Wege geht. Hat sie aber das Vieh, die kleinen Kinder verhext, so eilt man zum "Viehdoctor", der gegen Hexenmacht "Hilfe" weiss, der den Hexenmahn lösen kann. - Flechten, Warzen, Rose werden noch "besprochen", doch wird der im Namen Gottes hergesagte Zauberspruch so undeutlich ausgesprochen, dass niemand ihn verstehen kann.